

Anmerkung des Kuratoriums: Da wir, wie im Jurykommentar erläutert, die kalkulierten Budgets nicht in voller Höhe zur Förderung empfehlen konnten, erwarten wir nicht die vollumfängliche Realisierung der eingereichten Konzepte. Wir können nicht wissen, welche inhaltlichen Anpassungen die betroffenen Künstler:innen vornehmen werden, um mit den empfohlenen Beträgen gut zu arbeiten – deshalb beschreiben wir die ursprünglich für das Jahr 2027 und 2028 eingereichten Vorhaben der Antragssteller:innen.

1-JÄHRIGE GESAMTFÖRDERUNG für das Jahr 2027

BACKPULVER – Think and Practice Tank for Contemporary Dance

Alberto Cissello, Martina De Dominicis und Sara De Santis

BACKPULVER ist eine unabhängige Initiative, die 2019 mit dem Ziel gegründet wurde, die Qualität des Trainings für zeitgenössischen Tanz zu verbessern und eine lokale Plattform für den künstlerischen Peer-to-Peer Austausch zu schaffen. Die Initiative wird derzeit von einer Kerngruppe – Alberto Cissello, Martina De Dominicis und Sara De Santis – geleitet, die in ständigem Dialog mit lokalen Künstler:innen steht. Aufbauend auf den Ergebnissen der „Diffractive Dialogues“ von 2023 bis heute plant BACKPULVER ein neues Programm für 2027 mit zwei Hauptzielen: Zum einen soll das Format durch die Organisation von sechs gezielten Veranstaltungen vertieft und dessen Auswirkungen auf die Tanzszene evaluiert werden. Zum anderen sollen künstlerische Methoden zur Dokumentation und Verbreitung des in diesen Begegnungen generierten Wissens untersucht werden. Die BACKPULVER Sessions finden in Kooperation mit und im Tanzquartier Wien, Kunst- und Kultur Verein RawMatters, Angewandte Performance Lab, im_Flieger, eindorf kunstraum und ttp WUK statt.

Kunstverein Argo

Karin Pauer

Im Jahr 2027 schlägt der Kunstverein ARGO unter der künstlerischen Leitung von Karin Pauer ein Programm von Kollaborationen vor, das die Kernmission des Vereins erweitert: die Verbindung von Bildender Kunst und choreografischen Praktiken, die Auseinandersetzung mit ökologischen Dringlichkeiten sowie die kritische Reflexion institutioneller Strukturen. Das Programm 2027 umfasst drei choreografische Arbeiten von Pauer mit Kollaborateur:innen aus unterschiedlichen Bereichen: In „House of Labor“ untersucht Pauer mit Aldo Giannotti die soziokulturellen Dimensionen institutioneller Kritik und macht die verborgenen Infrastrukturen von Arbeit durch kollektive Choreografien sichtbar. In „RAY“ erweitert sie mit Katrin Hornek ihre langjährige Forschung zum nuklearen Anthropozän und zu ökologischen Verflechtungen. Mit Sergiu Matis initiiert Karin Pauer in „Soft Collisions – Dances from the Post-Natural Ocean“ einen Dialog, in dem sich ihre ökologischen Forschungsfelder verweben und der Ozean sowohl als fragiles planetarisches System wie auch als Wissenskörper ins Zentrum rückt. Koproduktionspartner sind Künstlerhaus Wien, ImPulsTanz und das Tanzquartier Wien.

VRUM

Sanja und Till Frühwald

Im Jahr 2027 möchte das VRUM Performing Arts Collective seinen Fokus auf partizipative, inklusive und multisensorische Arbeiten für junges Publikum vertiefen. Neben verschiedenen Wiederaufnahmen sind Produktionen geplant, die sich mit Kinderrechten, Intergenerationalität, Nachhaltigkeit und Ökologie beschäftigen: „Heaven is a Place on Earth“ (ab 8) ist ein auf drei Jahre angelegtes Tanz- und Musikprojekt, in dem Kinder, Senior:innen und Künstler:innen durch geteilte Geschichten, Bewegung und Musik gemeinschaftlich einen Raum für Begegnung, Verletzlichkeit und Neugier entwickeln. 2027 finden erste Kontaktaufnahmen statt und wird mit der Recherche begonnen. „Mothers of Earth“ (ab 10) ist eine poetisch-politische Performance über weibliche Urkraft, ökologische Verbundenheit und den Mut zur Veränderung, die zum Spüren, Erinnern und Handeln einladen möchte. „Skeep Beep Bop a Doo“ (ab 3) wiederum würdigt das Gemeinsame von Jazz und Spiel: die Freiheit, Freude und das Feiern des Unvorhersehbaren. Kooperations- und Koproduktionspartner sind neben dem Dschungel Wien u. a. Junge Theater Wien Zagreb Dance Center, Schäckpir Festival Linz, KD Lisinski oder Klinker Festival.

DANS.KIAS

Saskia Hölbling

Mit den für das Jahr 2027 geplanten „guerilla-body projects“ möchte die Tänzerin und Choreografin Saskia Hölbling zusammen mit ihrem Ensemble und Gästen an die Idee der „Squatting Projects“ (2012–2014) anknüpfen. Sie möchte mit anderen Worten aus den konventionellen Theaterräumen heraustreten, nicht zuletzt um ein neues Publikum zu erreichen. Verschiedene Orte der Gesellschaft und der Stadt sollen nun stattdessen zu Bühnen werden, indem eine Art mobiles Dispositiv temporär in vorhandene öffentliche Strukturen eingepasst wird. Ziel des Projekts ist es, urbane und natürliche Gegebenheiten durch subversive Körperbilder und Körperkonzepte zu besetzen und (anders) zu beleben.

theater.nuu

Sarah Garderer, Laura-Lee Jacobi, Emmy Steiner

Die Kompanie theater.nuu ist seit 15 Jahren in der Wiener Theaterlandschaft für junges Publikum verankert. Für die 1-Jahresförderung 2027 wird das Leitungsteam um Emmy Steiner erweitert, die seit 2018 regelmäßig als Darstellerin und Outside Eye mit der Kompanie zusammenarbeitet. Das Projekt „Wazn Teez“, nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Carson Ellis, erzählt die Geschichte von fünf Krabbeltieren, die ein plötzlich aus dem Boden wachsendes Ding entdecken. Mit Musik und Sprache, die bewusst das Nicht-Verstehen zulassen, Mit Musik und Sprache, die bewusst das Nicht-Verstehen zulassen, sammeln die Tiere neue Erfahrungen über Vergänglichkeit und das Loslassen von Dingen und staunen zusammen über gemeinsam Erschaffenes. Zum 15-jährigen Jubiläum plant theater.nuu 2027 eine Retrospektive mit drei erfolgreichen Wiederaufnahmen im Rahmen eines Festivals für Klein(st)kinder im WUK Kinderkultur. Kooperationspartner sind Dschungel Wien und WUK Kinderkultur.

boîte de production

Alix Eynaudi

Alix Eynaudis Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle von Tanz, Performance und künstlerischer Forschung. Ihre Praxis ist geprägt von langfristigen Kollaborationen, kollektiven Prozessen und einer entschleunigten Haltung gegenüber Zeit und Produktion. Die Pläne für 2027 setzen frühere Projekte fort und bilden eine miteinander verbundene Ökologie von Praktiken. „Fame & Ferns“, eine Zusammenarbeit von Alix Eynaudi und Paula Caspão, ist ein installatives Projekt zwischen Performance und Bibliothek, Text und Choreografie, Ruhe und Aufmerksamkeitspraktiken. Das Projekt „An – a costume exhibition that dances“ nutzt ausschließlich mit bislang nicht realisierten Kostümentwürfen von An Breugelmans und zeichnet die gemeinsame Arbeit von „Exit“ (2011) bis „Death by Landscape“ (2024) nach. Als lebendige Ausstellung an der Schnittstelle von Kostüm, Tanz und Klang entfaltet sich „An“ als hybride Form zwischen Ausstellung, Performance und Konzert. Als Kooperationspartner sind das Tanzquartier Wien und brut Wien angedacht.

Der Betrieb / Archipelago

Anna Nowak und Alexander Gottfarb

„Der Betrieb“ ist ein Langzeitprojekt von Archipelago, das erstmals im Oktober 2022 am Vogelweidpark im 15. Bezirk seine Türen geöffnet hat. Es entstand aus dem Wunsch, inmitten von verbrauchsorientierten Räumen einen Ort zum Verweilen, Reflektieren und Zusammensein einzurichten. An diesem Ort werden seither – in zwei mehrwöchigen „Seasons“ pro Jahr mit wechselnden Schwerpunkten und Ausrichtungen – Tanzperformances präsentiert. Für 2027 ist einerseits die „Season of Celebrations“ geplant, die sich zur Straße und den Passant:innen hin öffnen will und Tanz als Feier, aber auch als eine Form des Ausruhens denkt. In diesem Zusammenhang ist zudem eine Publikation angedacht. Andererseits „Your Season – In search of a common season #3“ – ein biennales Format, welches das gemeinsame Tanzen und voneinander Lernen ins Zentrum stellt. Neben dem Kernteam und Studierenden der MUK ist hierzu auch das Publikum eingeladen. Wie bisher wird „Der Betrieb“ zahlreiche lokale Künstler:innen einbeziehen, darunter Esther Balfe, Stella Covi, Martina De Dominicis, Alex Deutinger, Nanina Kotlowski, Jolyane Langlois, Raul Maia, Charlotta Ruth oder Lena Schattenberg.

wenn es soweit ist

Jacqueline Kornmüller und Peter Wolf

Der Ausgangspunkt des Gesamtprojekts von wenn es soweit ist besteht in der eingehenden Auseinandersetzung mit der Geschichte des Otto Wagner Areals und der damit verknüpften Thematik von psychischer Erkrankung. In einer weiteren Ausgabe von „Ganymed Areal“, einem episodenhaften Stationentheaterformat welches in verschiedenen Räumlichkeiten der geschichtsträchtigen Anlage stattfinden soll, möchten die Regisseurin Jacqueline Kornmüller und der Schauspieler Peter Wolf weitere kunstschaftende Institutionen des Otto Wagner Areals ins Boot holen, und z. B. mit der MUK und ihren Studierenden kooperieren. Zusätzlich möchten Kornmüller und Wolf mit Kooperationspartnern das dort gelegene Jugendstiltheater bespielen und noch tiefer in Aspekte von Mensch und Psyche eintauchen. Uraufführungen von Texten von Clemens Setz, Milena Michiko Flašar und Amélie Nothomb sind geplant.

2-JÄHRIGE GESAMTFÖRDERUNG für die Jahre 2027 und 2028

Verein Katapult

Adam Man

Ausgehend vom Leben seines Großonkels Benedikt Angerer, der als schwuler Mann 1964/65 wegen der homosexuellenfeindlichen Gesetzgebung der Republik Österreich in Wien im Gefängnis saß und von Familie wie Staat aus der Gesellschaft ausgeschlossen wurde, realisiert der Künstler und Choreograf Adam Man unter dem Titel „Benedikt“ ein genreübergreifendes Projekt zu Queerness und Biographie, Gegenwart und Erinnerung(skultur), Stadt und queerem Leben, transgenerationellem Trauma und anhaltender LGBTIQ+ Repressionen. 2027 ist das Jahr von Benedikts 40. Todestag und 2028 das seines 100. Geburtstages. Über die beiden Jahre will sich Man über performative Zugänge Benedikts Leben annähern: 2027 performt Adam Man vom Geburtstag Benedikts am 16. März bis zu seinem Todestag am 15. Juni täglich an den Orten inner- und außerhalb Wiens, an denen er sich aufgehalten und gelebt hat oder inhaftiert war, und schreibt den Großonkel so wieder in den Alltag der Stadt ein, die ihn ausgelöscht hat. 2028 werden für ein Festival, das gleichzeitig Benedikts Geburtstagsfest und Trauerfeier ist, queere Künstler:innen – als posthume ‚chosen family‘ – eingeladen, Beiträge zu gestalten. Ein Festival als Andenken für alle Opfer der Homosexuellenverfolgung der Zweiten Republik. In Koproduktion mit dem brut Wien, außerdem ist eine Zusammenarbeit mit den Wiener Festwochen angedacht.

Violet Lake

Michikazu Matsune

Michikazu Matsunes Projekte eröffnen Räume für Reflexion und Gemeinschaft. Die Arbeiten behandeln sowohl sehr persönliche und berührende als auch global relevante Themen. Durch einen kritisch-verspielten Zugang und die Verwebung von realen und fiktiven Welten in Verbindung mit starker poetischer (visueller) Sprache werden komplexe oder traurige Themen erzählbar. Für die Jahre 2027 und 2028 plant Matsune zwei neue Projekte, die konzeptionelle und dokumentarische Methoden kombinieren: „Hello Again“ mit dem ehemaligen Ballettstar Ines Dalchau und drei weiteren früheren Primaballerinen des Staatsballetts der DDR zwischen 70 und 85 Jahren. „Safety Landing“, das sich mit der Luftfahrtindustrie und ihren verheerenden Auswirkungen auf Sicherheit und Umwelt auseinandersetzt. Die Arbeit basiert auf einem realen Vorfall, den Matsune selbst erlebt hat: Ein Triebwerk versagte mitten in der Luft, und das Flugzeug musste notlanden. Darüber hinaus umfasst der 2-Jahresplan internationale Touren und Präsentationen bestehender Werke sowie diverse Aktivitäten im Studio Matsune im 10. Bezirk. Als lokale Koproduktionspartner sind Wiener Festwochen, Tanzquartier Wien und brut Wien eingeplant.

TEMPORA

Veronika Glatzner

Mit Tempora steht die Regisseurin Veronika Glatzner und ihr Team für urbane Theaterformate zu stadtsoziologisch relevanten Themen, die an dezentralen, leerstehenden und meist ungewöhnlichen Spielorten in Szene gesetzt werden. Neue (Spiel-)Orte und Grätzl für die darstellenden Künste temporär zu öffnen, die Leerstandsproblematik der Stadt aufzugreifen und kulturelle Impulse vorübergehend für ein vorübergehendes Publikum anzubieten, waren Gründungsmotive des Vereins. Die Inszenierungen sind als Theaterparcours oder Stationen-

theater-Formate konzipiert. Für die Jahre 2027 und 2028 ist der Ausbau der Vereinsarbeit geplant, die Wiederaufnahme von der Arbeit „Kill My Phantoms!“ und drei Neuproduktionen: „Boomers Erbe“ behandelt in einer Villa in Döbling das Thema Generationengerechtigkeit, während mit „J'accuse“, einer Koproduktion mit dem ttp WUK, in einem Tribunal die Natur ihre Rechte einfordert, gespielt wird auf einem Acker in der Donaustadt. Wien als Spionagedrehscheibe steht in „Im Taubenschlag – Putins Spioninnen“ im Zentrum, als passender Spielort ist ein Bahnhof angedacht.

Tanz*Hotel

Art*Act Kunstverein / Bert Gstettner

Das Tanz*Hotel in der Leopoldstadt ist eine der ältesten Adressen für den Tanz in der Wiener Freien Szene. Durch seinen ganzjährigen Studiobetrieb und das erfolgreiche Artist at Resort-Projekt (AAR), das Künstler:innen aus den Bereichen Tanz, Choreografie und Performance in Form von Residenzen, Coaching und Mentoring unterstützt, ist das Tanz*Hotel in kontinuierlichem Austausch insbesondere mit jüngeren Generationen. In den Jahren 2027 und 2028 sollen zwei weitere Residenzperioden mit Probemöglichkeiten sowie eine abschließende, mehrtägige Werkschau im Studioformat realisiert werden. Darüber hinaus soll es pro Jahr je eine Eigenproduktion in Kooperation mit internationalen Künstler:innen geben sowie Aufführungen aus dem Repertoire.

Kunst- und Kulturverein Raw Matters

Deborah Hazler und Nanina Kotlowski

Seit 16 Jahren bietet Raw Matters der Wiener Tanz- und Performanceszene kontinuierlich die Möglichkeit, kreative Prozesse mit geeigneten Rahmenbedingungen zu starten oder zu vertiefen und ohne Produktionsdruck in showings mit Besucher:innen zu teilen. Für die Jahre 2027 und 2028 sind je sechs Raw Matters-Abende in der Brunnenpassage geplant, an denen vier Gruppen ihre Arbeiten bzw. Arbeitsprozesse zeigen – plus ein Sonntagvormittag, der für junges Publikum konzipiert ist. Die seit 2017 existierenden Tender Steps sollen 7x pro Jahr vergeben werden, davon eine für Arbeiten für junges Publikum, eine für Arbeiten im öffentlichen Raum und eine explizit für Eltern mit Betreuungsfunktion. Beibehalten und erweitert werden die Exchange Days für kollegialen Austausch, methodische Vertiefung und gemeinsame Reflektion. Die Leitung der Exchange Days soll Charlotta Ruth übernehmen. Weiterhin geplant ist ab 2027 ein verstärkter Fokus auf die Nachbarschaft im Gemeindebau Rabenhof. Erste Tanz- und Performance-Workshops sind angedacht als ein Brückenschlag für die sogenannten Nachbarschaftstage, die in der Zukunft verschiedene niederschwellige Angebote für ein Zusammenkommen unterbreiten möchten.

ATASH

Ulduz Ahmadzadeh und Till Krappmann

Für das Jahr 2027 plant ATASH neben der Wiederaufnahme von „Malaika“, einem Tanzstück für junges Publikum, das seine Premiere im Dschungel Wien feierte, eine Neuproduktion: „One Day Longer Than a Lifetime“ thematisiert Feminismus, Widerstand und soziale Gerechtigkeit und würdigt Frauen vom iranischen Plateau, die in Mythologie, Geschichte und Gegenwart gegen patriarchale Machtstrukturen gekämpft und diese herausgefordert haben. 2028 soll es zwei Premieren geben: „Stark wie ein Sturm, sanft wie ein Lied“, ein interdisziplinäres

Tanztheaterprojekt erneut für junge Menschen (ab 8), das aus dem künstlerischen Material von „One Day Longer Than a Lifetime“ schöpft, um stereotype Zuschreibungen in Bezug auf Geschlecht und Bewegung zu adressieren und danach zu fragen, was Stärke bedeutet und wer stark sein darf. Mit „Embodied Dance Archives“ wiederum möchte Ulduz Ahmadzadeh eine Lecture-Performance entwickeln, die Tanz, autobiografisches Erzählen und Wissensvermittlung auf Basis ihres über 20-jährigen körperlichen und theoretischen Archivs verbindet. Das Projekt möchte marginalisierte Tanztraditionen sichtbar machen und neue Formen der Dokumentation und Hybridisierung von Tradition und zeitgenössischer Praxis erforschen. Koproduktionspartner sind Dschungel Wien und Tanzquartier Wien.

Kompanie Freispiel

Simon Schober und Kajetan Uranitsch

Die Kompanie Freispiel, die seit 2011 Theater für junges Publikum macht, plant für die Jahre 2027 und 2028 unter dem Oberthema ‚Begegnungen der anderen Art‘ vier Neuproduktionen: In „Raumschiff Aeki“ (ab 5) scheitern zwei Menschen beim Aufbau eines Regals und entdecken durch Improvisation, Absurdität und einen neuen Blick auf Alltägliches eine überraschende, phantastische Welt. Die interaktive Performance „Alles, was du sehen sollst“ (ab 10) ist eine spielerische, aber auch kritische Auseinandersetzung mit den sozialen Medien und der Macht der Algorithmen. „Die Kindergalaxie“ (ab 3) ist ein Stück ohne Worte, welches von der Begegnung eines fremden Wesens mit der ‚Spezies Kleinkinder‘ erzählt und dazu einlädt, das scheinbar Außerirdische als zutiefst menschliche, hierarchiefreie Erfahrung zwischen Kunst und Spiel zu erleben. „Sim und Sala“ (ab 5) wiederum beschäftigt sich mit Illusion und Magie, die beide durch Staunen und bewusste Täuschung Wirklichkeiten jenseits der Logik herstellen, welche unsere Wahrnehmung verschieben und die Phantasie anregen. Als Wiederaufnahme ist u. a. „Tutto Gas“ (ab 14) geplant. Koproduktionspartner ist Dschungel Wien.

Liquid Loft

Chris Haring

Liquid Loft setzt 2027–2028 die Arbeitsweise der Kompanie fort. Kern ist die Produktion neuer Stücke, ergänzt durch ortsspezifische Arbeiten, Bühnenstücke, Filmprojekte und Rauminstallationen. Das Projekt „SOIRÉE DANSANTE“ wird weiterentwickelt und zu einem touringfähigen Konzertformat. Eine Koproduktion und Stückentwicklung mit PHACE Ensemble für Neue Musik ist geplant. Ergänzend laufen Gastspiele, Lehrtätigkeit, Workshops, Vermittlungsprojekte und wiederkehrende Formate wie „Living Room Products“ oder „Winter Shorts“. Für 2027–2028 liegt der Schwerpunkt auf neuen Aufführungsformaten, temporären Spielorten und ortsbezogenen Projekten in historischer Architektur, um Sichtbarkeit in Wien zu erhöhen. Liquid Loft nutzt das internationale Netzwerk für Koproduktionen und Gastspiele und positioniert Wien als relevanten Ort für zeitgenössischen Tanz.

spitzwegerich

Felix Huber, Birgit Kellner, Christian Schlechter

Seit 2018 arbeitet spitzwegerich kontinuierlich im Feld des Figuren- und Objekttheaters und versteht sich als interdisziplinäres, kooperatives Kollektiv. Die Produktionen verbinden Theater, bildende Kunst, Musik, Choreografie und Sprache, entstehen ohne klassische Regieposition und zeichnen sich durch Offenheit, Experimentierfreude und genreübergreifende

Herangehensweisen aus. spitzwegerich bespielt Theaterräume ebenso wie OFF-Spaces. 2022 erhielt es den ‚Outstanding Artist Award‘. Für die Jahre 2027 und 2028 sind geplant: „Der Knall vom Rot“ – Magie, Figurentheater und bildende Kunst jenseits narrativer Strukturen. „GELD GILT GUILT“ – eine absurde Komödie über Geld, Vertrauen und gesellschaftliche Werte. „SPHÄRE 8“ – Musiktheater für junges Publikum, das den Sternenhimmel als kollektives Gedächtnis erkundet. Kooperationen mit Theater am Werk, Dschungel Wien, ON THE EDGE und Künstler*innen aus Literatur, Bildender Kunst und Musik sichern die interdisziplinäre Arbeitsweise und die langfristige Verankerung im Kulturbetrieb.

theatercombinat

Claudia Bosse

Mit „landscapes to come“ setzt Claudia Bosse die künstlerische Arbeit aus „Organismus – Poetik der Relationen“ (2022–2025) fort und vertieft Performances, Installationen und partizipative Netzwerke in analogen, performativen und digitalen Landschaften. Das Projekt versteht Landschaften als hybride, vielgestaltige Gefüge aus Lebendigem, Verfall, Veränderung und Regeneration, die historische, ökologische und klimatische Spuren tragen. Ziel ist es, Theater aus der Perspektive von Landschaften zu denken – als Orte, in denen Mensch, Natur und Kultur in dynamischen Beziehungen koexistieren. 2027 liegt der Fokus auf „landscapes of ruins“: verwundete und zerstörte Gebiete, durch menschliche Eingriffe oder Naturkatastrophen gezeichnet, werden künstlerisch erforscht. 2028 stehen rituelle und künstliche Landschaften im Mittelpunkt, z. B. Orte zeitgenössischer Rituale oder historisch bedeutende Stätten wie das Demeter-Heiligtum in Elfsina, der Vulkan Bromo auf Java oder das Orakel von Delphi, sowie künstliche Landschaften als experimentelle Räume. In Wien entsteht über zwei Jahre eine performative Landschaft, die wächst, sich verändert, verwest und neue Rituale entwickelt. Diese Landschaft erweitert sich durch Kooperationen mit Wiener Institutionen wie dem Tanzquartier Wien und Belvedere 21 und wirkt in internationale Kontexte hinein, wodurch analoge und digitale Landschaften miteinander vernetzt werden.

Wiener Tanz- und Kunstbewegung

Ann Juren

Die Künstlerin Anne Juren forscht seit 2021 im Rahmen ihres Doktoratsprojekts „Studies on Fantasmical Anatomies (SFA)“ an der Universität Stockholm und aktuell im Postdoc-Aufenthalt in Rio de Janeiro. Aufbauend darauf entwickelt sie ihre Projekte und künstlerische Praktiken. Ziel ist, Bewusstsein für körperliche und soziale Symptome zu schaffen und neue sensorische Choreografien hervorzubringen, die Wahrnehmung, Affekt und gesellschaftliche Strukturen reflektieren. „Choreotherapy #1 – Corps séparés“ entsteht in Kooperation mit Lia Rodrigues in der Favela Maré. Ausgangspunkt sind die körperlichen Symptome der Tänzer:innen, die in poetisch-politische Choreografien überführt werden, Machtstrukturen sichtbar machen und auf situative Gegenseitigkeit setzen. „Soma Art Dérivants – Health & Pain“ greift Werke von Lygia Clark und Gina Pane auf, um Körperlichkeit, Sensibilität und relationales Arbeiten choreografisch zu erforschen. Anne Juren knüpft an feministische und queere künstlerische Praktiken an und nutzt Kooperationen mit TQW und ImPulsTanz, um transnationale Austauschräume zu schaffen. Ab 2027 liegt der Schwerpunkt auf größeren prozessualen Arbeiten mit mehreren Beteiligten. Ihr Studio dient weiterhin als Labor, Workshop- und Residenzplattform, in dem Produktion, Forschung, Vermittlung und Austausch ineinandergreifen.

Ian Kaler

Unter dem Übertitel „Casting Realities“ setzt Ian Kaler seine Auseinandersetzung mit Choreografie als multimedialer und kontextübergreifender Praxis und deren Präsentationsformen und spartenübergreifenden Verknüpfungen fort. Das Projekt versteht Casting als Hybrid aus Dokumentation und Inszenierung, in dem die Körper und Stimmen von Performer:innen zwischen Realität und Darstellung wirken. Dieser Prozess eröffnet die Möglichkeit, neue narrative, choreografische und audiovisuelle Formen zu erproben, die sich zwischen Bühne, Kamera, Bewegt-/Bild und Installation entfalten. „Casting Realities“ ist als mehrschichtiges Projekt konzipiert, das in unterschiedlichen künstlerischen Zusammenhängen erprobt und präsentiert werden kann. Es entfaltet sich im Spannungsfeld von Bühne, Film, Installation und Text. Dadurch entsteht eine offene Struktur, die verschiedene Arten der Rezeption erlaubt und zugleich neue Schnittstellen zwischen den Künsten schafft. In Kooperation mit u. a. Tanzquartier Wien und ImPulsTanz.